

Stadtkirche Oederan
12. Mai 2007 - 17.00 Uhr

KONZERT

mit dem

LEIPZIGER

SYNAGOGALCHOR



Solisten: Ulrike Helzel, Alt (Berlin)
KS Helmut Klotz, Tenor (Leipzig)
Egbert Junghans, Bariton (Dresden)
Clemens Posselt, Orgel/Klavier (Dresden)

Leitung: KS Helmut Klotz

Programm

1. Teil: Synagogenmusik

Ma tauwu Bariton, Chor, Orgel (Samuel Lampel)

Huldigungsgesang nach Psalmensversen beim Eintritt in die Synagoge:
Wie schön sind deine Zelte, Jakob, deine Wohnungen, Israel.

L'cho daudi Alt, Chor a cappella (Charles Davidson)

Kehrr reimlied, mit dem am Freitagabend der Sabbat wie eine Braut festlich und gedankenvoll empfangen wird, in einer musikalisch-tanznahen Ausdeutung aus der Pantomime „Der chassidische Sabbat“.

W'schomru Tenor, Chor, Orgel (Samuel Alman)

Bibelzitat über die Würdigung des Sabbats, des Ruhetages nach der Arbeitswoche. Gott hat den Kindern Israels den Sabbat gegeben für alle Zeiten als einen ewigen Bund, denn in sechs Tagen hat er Himmel und Erde geschaffen, aber am siebenten Tage ruhte und feierte er.

Samacht B'omrim Li Chor, Orgel (Charles Osbome)
(Jeruschalajim)

Psalm 122 - Mögen zum Wohlgefallen sein die Worte meines Mundes und meines Herzens Sinnen vor dir, Ewiger, mein Hort und mein Erlöser.

Sefirass hoamer Tenor, Chor a cappella (Samuel Alman)

Tageszählung zwischen den beiden Wallfahrtsfesten Pessach (Überschreitungs fest) und Schowuauss (Wochenfest) sieben Tage lang, zur Erinnerung an eine einstige Opferungszeremonie.

Avodath hakodesch Chor, Orgel (Ernest Bloch)

Mögen zum Wohlgefallen sein die Worte meines Mundes und meines Herzens Sinnen vor dir, Ewiger, mein Hort und mein Erlöser.

Taurass adaunoj Alt, Chor, Orgel (Louis Lewandowski)

Psalm 19, 7/8 - Gottes Lehre ist vollkommen, labt die Seele; Gottes Zeugnis ist zuverlässig, macht Toren weise; Gottes Befehle sind gerade, erfreuen das Herz; Gottes Gebote sind lauter, erleuchten die Augen.

Pibschuli Alt, Bariton, Chor, Orgel (Arr. Werner Sander)

Aus Psalm 118 - Ausdruck des Wunsches um Einlass in die heilbringenden Pforten und Dank für göttliche Hilfe: diesen Tag hat der Ewige geschaffen, jubeln wir und freuen wir uns an ihm.

Naariz'cho Tenor, Bariton, Chor, Orgel (Abraham Dunajewski)

Verkündigung der Heiligkeit des Ewigen: Heilig, heilig, heilig ist der Gott der Heerscharen. Soweit die Erde reicht, besteht seine Herrlichkeit. Das Gebet enthält auch das jüdische Glaubensbekenntnis:
Sch'ma jissroel - Höre, Israel, der Ewige ist unser Gott, der Ewige ist einzig.

- KURZE PAUSE -

2. Teil: Jiddische und hebräische Folklore

Erbaue Zion wieder! Chor, Klavier (Text: Hugo Zuckermann,
Musik: Friedbert Groß)

Erbaue Zion wieder, baue deinem Volk eine neue Feste, sieh unsere Not!
O rette uns, dich preisen unsere Lieder, König! Zebaoth! Baue Zion
wieder!

Schabbes Chor a cappella (Arr. Dieter Knorm)
Sabbat, Frühling und vor allem Frieden soll sein!

Der Rebbele, der Gabbele Alt, Chor, Klavier (Arr. Werner Sander)
Die Chassidim, Anhänger einer religiösen Richtung, können ihre
gottesdienstliche Begeisterung bis ins Tänzerische steigern. Sogar der
Rebbele (Rabbi), der Gabbele (Vorstand), der Chaßendl (Vorsänger und
Kantor) und der Schammeßl (Synagogendiener) samt allen Gerät-
schaften tanzen.

Chossidl Tenor, Chor, Klavier (Arr. Werner Sander)
Ein chassidischer Jüngling wird auf der Fahrt zu seinem Rabbi von
einem Gewitter überrascht und findet Zuflucht in einem Dorfgasthof
(Kretschan). Dort aber, gewärmt von einem Glas Brantwein, möchte er
mit einem Mädchen anbandeln, das seine Geschenke - Halsband und Hut
- zurückweist und ihn auf später vertröstet. Er kommt sich vor wie ein
Hund „in den neun Tagen“, der Zeit vor einem ernsten Fastentag, in der
Fleischgenuss verboten ist.

Itziki Bariton, Chor, Klavier (Arr. Werner Sander)
Mit Ironie wird Itzik vorgestellt. Er hatte zwar schon Hochzeit
(Chaßene), aber die Taschen sind leer, noch ist kein Tisch, keine Bank
vorhanden, nur ein zerbrochenes Bett auf drei Füßen. Dafür besitzt er ein
unterernährtes Frauchen, das er küssen kann und das Vertrauen auf die
„Mamme“, die nur sorgen mag, wie das Leben weitergehen soll.

Oi Mamme, schlug mich nit Alt, Chor, Klavier (Arr. Friedbert Groß)

Angstvoll beichtet ein junges Mädchen ihrer Mutter, dass Jankl, der Schuster auf einen kurzen Besuch zu ihr kam. Er hat ihr tief in die Augen geschaut, ihre Hand gehalten, sie geküsst und sie schließlich überredet. Nun fleht sie die Mutter an, sie nicht zu schlagen - denn es ist schon zu spät.

As der Rebbe Elimelech Bariton, Chor, Klavier (Arr. Friedbert Groß)

Der Rabbi Elimelech wird nach Beendigung der Gottesdienste sehr fröhlich und lässt sich zwei Fiedler, zwei Zimblen (Spieler eines lautenartigen Instrumentes) und zwei Poikler (Paukenspieler) rufen, die ihm aufspielen sollen. Aber schließlich wird es ihm zuviel und er ruft schmerzvoll aus: mein Kopf, ach, mein Kopf!

Horra banechar Chor, Klavier (Arr. Friedbert Groß)

Seid nicht traurig. Freunde, der Rabbi befiehlt: Seid fröhlich! Unser ganzes Leben ist Trübsal – vergesst den Kummer! Trinkt Wein und Bier! Alte und Junge sollen die Horra im fremden Land tanzen.